

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 13. Sonntag nach Trinitatis, 14.9.2025

Heute feiern wir in Deidesheim Taufferinnerung. Wieso muss man an seine Taufe erinnert werden? Um sich selbst zu erinnern, dass man getauft ist. Die meisten von uns werden an die eigene Taufe selbst keine Erinnerung haben, einfach weil sie selbst zu klein waren, als Babys getauft wurden. Fotos mögen an das darum gefeierte Familienfest erinnern. Aber wir wollen uns bewusst machen, dass Taufe so viel mehr ist, als ein Familienfest vor vielen Jahren. Taufe, das wollen wir uns ins Gedächtnis rufen, uns bewusst machen, Taufe ist das sichtbare Zeichen für das Ja Gottes zum Menschen. Und es ist mein Versprechen an Gott, mich zu ihm zu halten, mich zu ihm zu bekennen. Getauft zu sein, das gibt Mut, lässt mich in die Zukunft gehen im festen Vertrauen, dass ich mit meinem Leben in Gottes Hand stehe, bei Gott geborgen bin, was

auch kommen mag. Als getauftem Christenmenschen scheint mir in Christus das Licht der Welt, wie finster es um mich, wie finster es in der Welt auch sein mag.

Daran erinnert zu werden, sich selbst bewusst daran zu erinnern ist wichtig und gut. Ich vergewissere mich meines Halts, der Liebe meines himmlischen Vaters, seines Schutzes und Beistands. Die Taufe brauchen wir nicht zu erneuern. Gottes Wort gilt! Aber wir Menschen brauchen die Vergewisserung, weil unser Vertrauen so schwankend ist, unser Glaube oft so klein. Darum brauchen wir immer wieder die Bestätigung, dass Taufe bedeutet, dass Gott selbst mir zuspricht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43, 1b) Feiern Sie heute mit uns Taufferinnerung – und wenn Sie Ihren eigenen Tauftag wissen, dann feiern Sie den auch! Das muss kein rauschendes Fest sein, aber zünden Sie doch eine Kerze an, danken Sie Gott, dass er bei Ihnen ist – und bekennen Sie ihm Ihren Glauben. Sprechen oder lesen Sie ganz bewusst und aus tiefstem Herzen das Glaubensbekenntnis.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen! Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 13. Sonntag nach Trinitatis, 14. September 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, du hast mich in der Taufe bei meinem Namen gerufen. Du gibst mir jeden Tag neue Kraft, lässt mich leben aus deiner Liebe und rufst mich in deinen Dienst. Herr, ich danke dir, dass du bei mir bist. Lass mein Bekenntnis nicht wanken, meinen Glauben nicht schwinden. Amen.

Wer Gottes Wille tut, der ist mein Bruder und meine

Schwester und meine Mutter.

Mk 3, 35

Blut ist dicker als Wasser, sagt der Volksmund. Das heißt: Die Familie hält zusammen, gehört zusammen. Und tatsächlich kann man ja mit diesem oder jenem zerstritten sein, aber geht es um Familienmitglieder untereinander, dann wiegt ein Streit noch viel schwerer als mit anderen Menschen. Und weil das so ist, hat man eben in der Familie auch Pflichten. Gesetzlich geregelt gibt es da auch heute so manche Pflicht, aber Ethik und Moral und

schlichtweg die Verbundenheit mit der Familie, gebieten einem noch mehr. Wie weh tut es da, wenn einem gesagt wird: Du gehörst nicht mehr zur Familie! Wie weh tut es, wenn Kinder nicht nach den alten Eltern fragen. Familie soll zu Hause sein, soll der sichere Hafen sein, in den man immer wieder kommen kann, der Ort, wo man Freude und Leid miteinander teilt, wo man sich nach Streit versöhnt, wo Kinder soziales Verhalten lernen, wo behütet wird und getröstet, wo man sich geliebt weiß, wo man füreinander da ist, wo man seine Sorgen sich von der Seele reden kann und Erfolg einander gönnt. Zur Zeit Jesu war die Familie die einzige soziale Absicherung, die Menschen hatten. Die Pflicht der Jungen für die Alten und die Witwen zu sorgen, war unanfechtbar, war unumstößlich. Und zu allererst oblag diese Pflicht dem ältesten Sohn. Jesus war der älteste Sohn von Maria. Und? Er zieht durchs Land. Er bleibt nicht zu Hause, tritt nicht in Josefs Fußstapfen. Jesus kommt seiner familiären Pflicht schlichtweg nicht nach. Warum genau Maria nun mit den Brüdern von Jesus sich auf den Weg zu ihm macht und ihn rufen lässt, sei dahingestellt. Jedenfalls ist er weder vergessen von seiner Familie, noch ausgestoßen aus ihr. Sie lassen ihn rufen. Und Jesus? Er fragt wer das sei, seine Mutter und seine Brüder! Ein Affront! – Menschlich gesehen ja. Aber Jesus spricht weiter: „Wer Gottes Willen tut, der ist mein

Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“ (Mk 3, 35) Und was soll das? Hier spricht nicht Jesus, der Mensch aus Nazareth, hier spricht Jesus, der Christus. Und das, was wir als Affront gegen seine Familie verstehen, ist unser Heil! Jesus der Christus, Gottes Sohn, erklärt die, die Gottes Willen tun, zu seiner Familie! Christus erklärt uns zu seinen Brüdern und Schwestern, ja zu seiner Mutter, zu denen also, für die er unverbrüchlich da ist, für die er sorgt, die er behütet, wie er es im Missionsbefehl sagt: „Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28, 20) Und wir untereinander sind durch ihn Brüder und Schwestern. Würden wir das doch auch endlich leben: Gemeinschaft und Fürsorge, Miteinander und Frieden als Gottes Kinder in seinem Namen.

Zum Lesen: Markusevangelium Kapitel 3, Verse 31-35

Gebet: Gott, lass Frieden werden auf Erden. Wehre du neuen Kriegen. Erbarme dich der Opfer von Gewalt. Lehre uns Menschen leben als Brüder und Schwestern, gemeinsam als deine Kinder. Und so bitte ich auch: Erbarme dich aller, die leiden an Krankheit oder Schmerzen. Denen am Ende ihres Lebens, sei du Halt und Zukunft, denen am Beginn sei Licht und Weg. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 200, 1-6

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*